

■ Meet people. Do physics. Exchange knowledge.

Die junge DPG begrüßte Mitte August 450 Nachwuchswissenschaftler aus 36 Nationen zur International Conference of Physics Students (ICPS) in Heidelberg.

Voller Vorfreude warteten die internationalen Gäste bei ihrer Ankunft an der Jugendherberge Heidelberg darauf, endlich in die Konferenzwoche zu starten, neue Leute kennen zu lernen und Physik zu erleben. Bei der Konferenz-eröffnung vor imposanter Kulisse im Heidelberger Schloss zählten die von weither angereisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer schließlich den Countdown zum Beginn der ICPS 2014 herunter – für viele sollte es die erste wissenschaftliche Tagung auf internationaler Bühne werden.

Die ICPS ist die größte Tagung weltweit, die von Studenten für Studenten der Physik ausgerichtet wird und alljährlich unter dem Dach der International Association of Physics Students stattfindet. In diesem Jahr lag die Organisation und Ausgestaltung der Konferenz in den Händen der jungen DPG, welche die ICPS nach 25 Jahren wieder nach Deutschland geholt hat. Am Kirchhoff-Institut für Physik in Heidelberg konnten die studentischen Organisatoren die Konferenz mit der Unterstützung von Karlheinz Meier und unter Schirmherrschaft der DPG ausrichten. Bei der feierlichen Eröffnung gab DPG-Präsident Edward Krubasik den Teilnehmern eine wichtige Botschaft mit auf den Weg in eine spannende Tagungs-



Florian Späth

Die Konferenz-eröffnung im Heidelberger Schloss war ein fulminanter Auftakt in

eine spannende Tagungswoche für sämtliche Teilnehmer.

woche: „Die ICPS ist ideal dazu, schon früh ein gutes internationales Netzwerk zu spinnen. Ein frischer Blick von außen auf unsere deutschen Strukturen, Erfahrung im Umgang mit anderen Kulturen und Leichtigkeit in der internationalen Zusammenarbeit helfen heute jedem in unserer globalisierten Berufswelt. Dazu dienen auch Auslandssemester schon während des Bachelor- oder Master-Studiums oder Praktika im Ausland.“

Auf der Konferenz boten sich vielfältige Möglichkeiten, verschiedene Bereiche der Physik kennen zu lernen und sich sowohl wissenschaftlich als auch kulturell auszutauschen. Neun Gastvorträge gaben einen Einblick in die großen

Themengebiete der Physik und befassten sich auch mit interdisziplinären Fragen. „Die Vorträge waren sehr interessant und haben uns viel Inspiration gebracht“, schilderte eine Teilnehmerin. Dass unser Gehirn nicht nur Gegenstand der medizinischen Forschung ist, konnten die Teilnehmer im Vortrag über physikalische Modelle des Gehirns von Karlheinz Meier, Co-Direktor des Human Brain Projektes, erfahren: „Ein verblüffendes Beispiel ist, dass unser Gehirn ein stochastischer Apparat ist.“ Greife man nach einem Glas Bier auf dem Tisch, so führe man diese Bewegung immer ein wenig anders aus, erklärte Meier: „Man erkundet einen Wahrscheinlichkeitsraum und findet immer einen guten Weg, aber die guten Wege sind stets ein wenig verschieden.“ Auch die extraterrestrische Forschung kam nicht zu kurz. So hörten die Teilnehmer gebannt zu, als der Kosmonaut Reinhold Ewald von seinen Erlebnissen im All berichtete. Auf die Frage, wie viel Spaß es bereite, ins Weltall zu fliegen, antwortete er: „Das macht genauso viel Spaß, wie einem Hörsaal voller interessierter Studenten davon zu erzählen.“

Im Mittelpunkt der Konferenz standen die zahlreichen wissenschaftlichen Beiträge der Teilnehmer selbst. 120 studentische Vorträge sowie 80 Poster boten viel Raum



Daniel Ferrer

450 Physikstudierende aus aller Welt trafen sich im August zur ICPS in Heidelberg.

für Diskussionen mit dem internationalen Publikum und bedeuteten für viele Teilnehmer eine Premiere. Ein finnischer Student beschrieb seine Erfahrungen bei der Ausstellung seines Posters: „Wenn ich darüber nachdenke, wie ich etwas erklären kann, lerne ich selbst die ganze Zeit dazu.“ Ein Mentoring-Team aus erfahrenen Doktoranden und Studenten hatte im Vorfeld der Konferenz hilfreiche Hinweise zur guten Gestaltung von Postern und Präsentationen gegeben.

Elf verschiedene Exkursionen zu großen Forschungseinrichtungen und Industrieunternehmen boten die Gelegenheit, Physik hautnah zu erleben. So konnten einige Teilnehmer bei der GSI in Darmstadt zum ersten Mal in ihrem Leben eine große Beschleunigeranlage sehen. Bei der Exkursion zum Max-Planck-Institut für Kernphysik gab es die großen Spiegel des H.E.S.S.-Teleskops zu besichtigen, beim Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung in Stuttgart lernten die internationalen Gäste anwendungsorientierte Forschung zur alternativen Energiegewinnung kennen, und bei Bosch bestand die Möglichkeit, die Sicherheitssysteme eines Autos bei einer Testfahrt auf nassem Asphalt am eigenen Leibe zu erfahren. Ob ANKA, KATRIN oder bioliq – die Teilnehmer staunten nicht schlecht bei der Führung über den Campus des Karlsruher Instituts für Technologie. Aber auch das Neuenheimer Feld in Heidelberg präsentierte den wissbegierigen Besuchern eine Vielzahl an Experimenten und Forschungsthe-



Maximilian Schlösinger

Eine Exkursion führte die Teilnehmer der Tagung an das MPI für Kernphysik in Hei-

delberg. Dort konnten sie u. a. den kryo- genen Speicherring CSR bestaunen.

men bei den Führungen durch die Labore. Die Teilnehmer zeigten sich beeindruckt von der Heidelberger Forschungslandschaft und den vielfältigen Optionen, welche die Institute und Industrieunternehmen in der Umgebung bieten.

Den Austausch über Länder- und ethnische Grenzen hinweg zu fördern, ist ein besonderes Anliegen der ICPS. Die Teilnehmer kamen aus 36 Ländern von fünf Kontinenten. Erstmals haben auch 20 Studenten aus China teilgenommen. Das Kongress- und Tagungsmanagement der Universität Heidelberg hatte daher im Vorfeld der Konferenz ungewöhnlich viele Einladungsschreiben für Visa ausgestellt. Mit so vielen verschiedenen Nationen war der traditionelle Nations Evening ein ganz besonderes Erlebnis. Der Abend mit Speisen, Getränken, Tänzern und Musik erfreute sich größter Beliebtheit: „Man muss gar nicht durch die ganze Welt reisen, sondern kann

einfach auf die Nations Party bei der ICPS gehen, das ist fast dasselbe“, fasste ein Teilnehmer zusammen.

Zum ersten Mal fand ein Einstein Slam auf der ICPS statt, der bei den Highlights der Physik und den Frühjahrstagungen der DPG längst etabliert ist. Robin Klaassen aus den Niederlanden, der als Sieger den goldenen Albert mit nach Hause nehmen durfte, meinte: „Das hat wirklich Spaß gemacht. So etwas habe ich noch nie zuvor gemacht. Das Konzept des Einstein Slams ist zwar in Deutschland bekannt, aber nicht in anderen Ländern.“ Die Organisatoren der nächsten ICPS in Kroatien haben bereits angekündigt, wieder einen Science Slam ausrichten zu wollen, und so springt der Funke des Science Slams auch auf andere Länder über.⁺⁾

Die Teilnehmer verließen die Tagung nach einer Woche voller neuer Eindrücke, neuer Bekanntschaften und neuen Wissens mit dem Gefühl, ihren persönlichen Horizont erweitert zu haben. Zufrieden verabschiedete sich ein Teilnehmer mit den Worten eines deutschen Volksliedes: „Ich hab’ mein Herz in Heidelberg verloren.“

*

Unser besonderer Dank gilt unter anderem der Wilhelm und Else Heraeus-Stiftung, dem KIT, der FNJ, der Klaus Tschira Stiftung und der Carl-Zeiss-Stiftung für ihre Unterstützung.

Katharina Weber, Matthias Zimmermann, Anna Bakenecker, Peter Micke

⁺⁾ Die nächste ICPS wird vom 12. bis 19. August 2015 in Zagreb stattfinden. 2016 ist Malta Gastgeber für die ICPS. Videos der Konferenz finden sich auf www.icps2014.com.

VON ANDEREN LÄNDERN LERNEN

Um den internationalen Austausch auszubauen, ist die DPG Mitglied in der International Association of Physics Students (IAPS), und die junge DPG vertritt Deutschland als nationales Komitee. In diesem Jahr fand erstmals ein Delegate Day im Vorfeld der Konferenz statt mit dem Ziel, die Kontakte zwischen den verschiedenen nationalen und lokalen Komitees zu vertiefen. Es wurden Themen wie das International Year of Light, der PLANCKS-Physikwettbewerb und die zukünftigen International Conferences of Physics Students diskutiert. Darüber

hinaus konnten die 15 teilnehmenden Nationen ihre Vereinigung vorstellen, neue Ideen austauschen und voneinander lernen. John Dudley, Präsident der EPS, betonte, wie wichtig es sei, voneinander zu lernen: „Wir reden häufig darüber, dass hochentwickelte Länder bewährte Methoden mit armen Nationen teilen sollten, aber ich glaube, dass die reichen Länder durchaus viel von den armen lernen können. Insbesondere über Innovation, über das Festhalten an traditionellen Werten der Lehre und über vereinfachte Administration.“